Künstler in der Werkstatt : Alfred Heinrich Pellegrini

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-27010

Nutzungsbedingungen

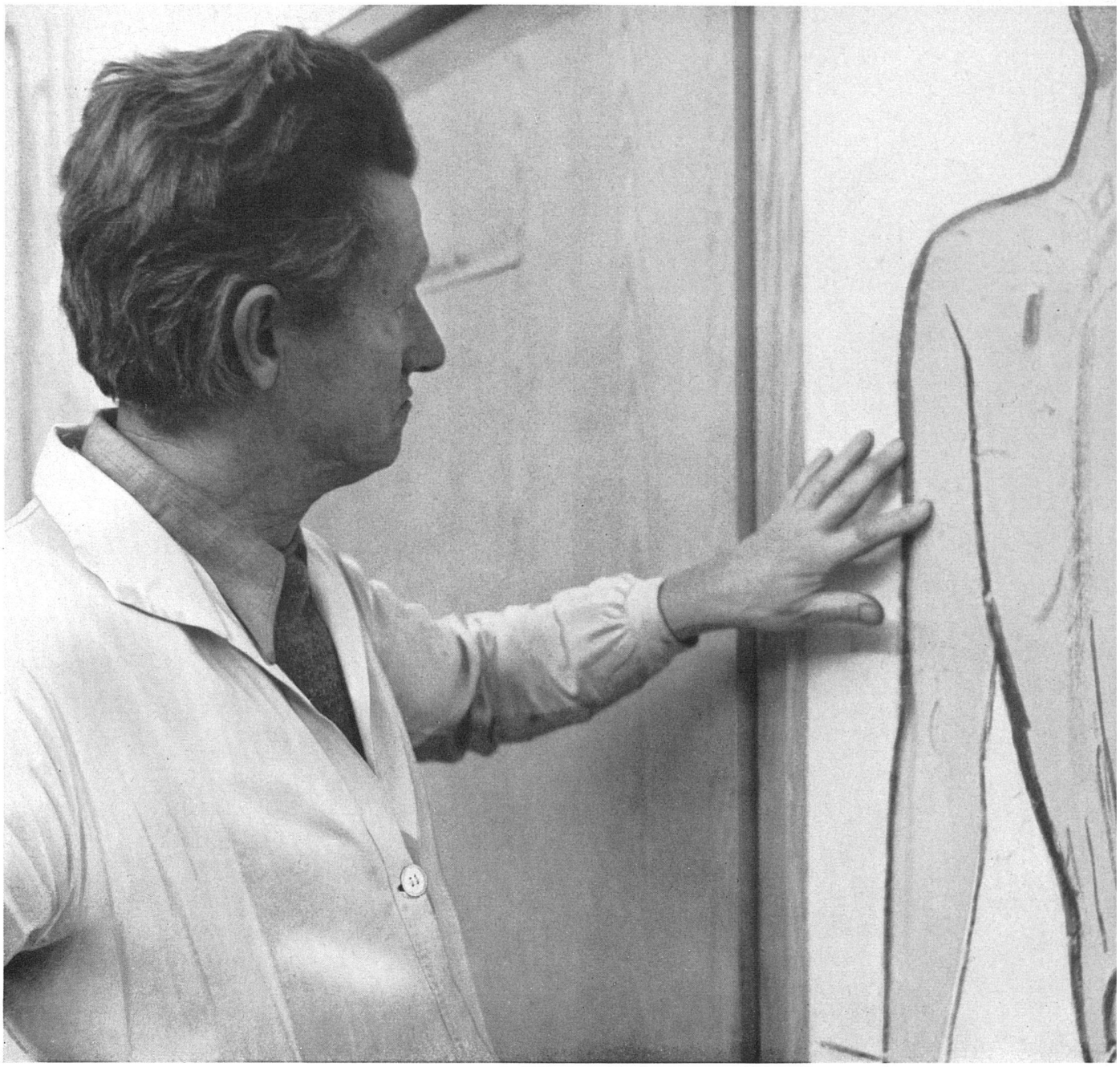
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

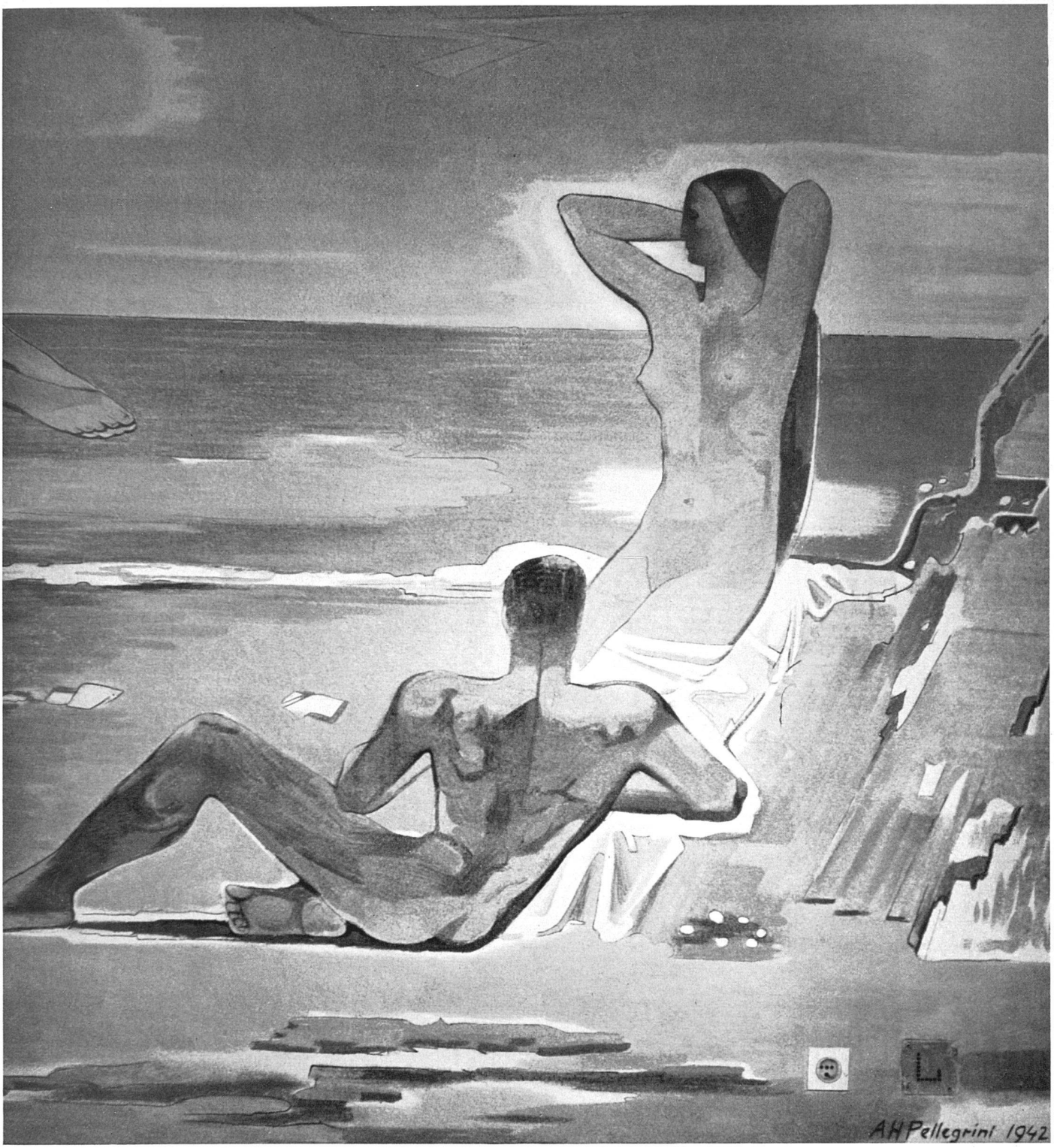
http://www.e-periodica.ch



Künstler in der Werkstatt

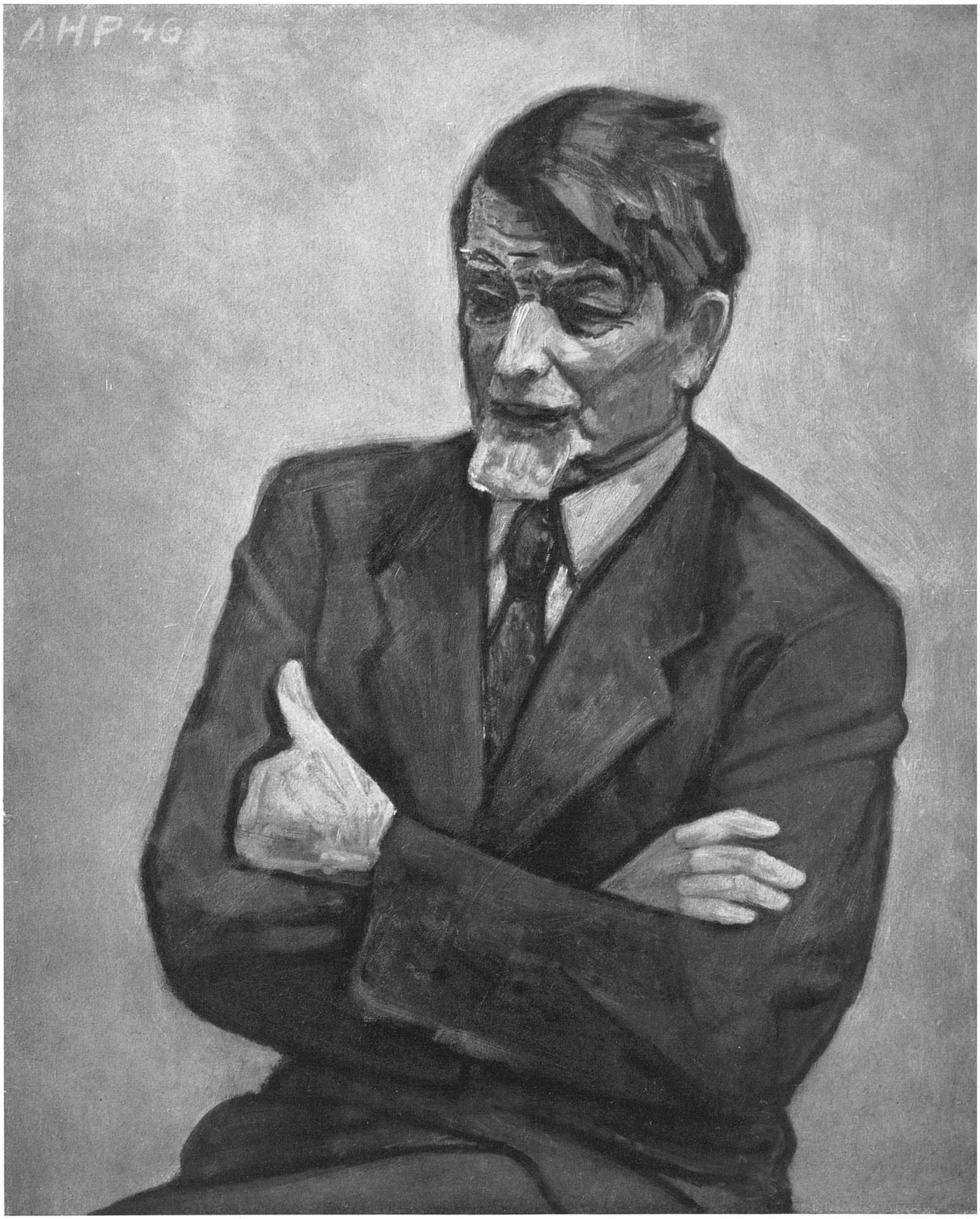
ALFRED HEINRICH PELLEGRINI

Alfred Heinrich Pellegrini wurde am 10. Januar 1881 in Basel geboren, als Sohn des Tessiner Bildhauers Isidoro Pellegrini. Die erste Begegnung mit künstlerischem Handwerk brachte das vom frühverstorbenen Vater hinterlassene Bildhauergeschäft. Neben seiner Tätigkeit in dieser Werkstatt besuchte Pellegrini nach Abschluß der Stadtschulen Kurse der Basler Gewerbeschule, wo Fritz Schider sein Lehrer wurde. Von 1899 bis 1901 war er an der Münchner Akademie Zeichenschüler von Gabriel von Hackl. In den folgenden Jahren hielt er sich zeichnend, lithographierend und radierend wieder in Basel und darnach in Genf auf, wo er Hodler begegnete. 1906 begab sich Pellegrini nach Stuttgart; er ging hier zur Malerei über und wurde mit den Schweizern Hans Brühlmann und Otto Meyer Schüler Adolf Hölzels. In diesem Kreise, zu dem auch der Architekt Theodor Fischer gehörte, wurde Pellegrini bald auf die Wandmalerei hingewiesen. Seit 1909 folgten sich Wandbild-Aufträge für öffentliche und private Bauten in Stuttgart und seiner Umgebung. Von Stutt-



Alfred Heinrich Pellegrini Wandbild im Gartenkabinett des Kunstmuseums Basel Ausschnitt 1942

gart aus unternahm Pellegrini Reisen nach Paris und Belgien (1911) Venedig (1912), Florenz und Rom (1913). 1914 bis 1917 lebte er in München, wo er der Neuen Sezession angehörte. Im Sommer 1917 kehrte er nach Basel zurück. Hier ist Pellegrini seither ansäßig. In der Zeit zwischen beiden Kriegen führten ihn größere Reisen nach Skandinavien (1924), Sizilien (1925), Paris und London. – Durch seine Gemälde ist er in den Museen von Basel, Bern, Chur, Glarus, Schaffhausen, Winterthur, Danzig, Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim, München und Ulm vertreten. In Basel führte er eine bedeutende Zahl von Wandbildern für öffentliche und private Gebäude aus, u. a. für das St. Jakobskirchlein (1917), die Kunsthalle (1919), Börse (1922, zerstört 1939), den Strafgerichtssaal (1926), die Bayrische Bierhalle (1934), die Öffentliche Krankenkasse (1941), das Stadtcasino (1941), das Gartenkabinett des Kunstmuseums (1942) und das neue Bürgerspital (1946). – Eine Monographie von W. Ueberwasser mit Oeuvreverzeichnis von A.-M. Thormann erschien 1943 bei Benno Schwabe, Basel.



Alfred Heinrich Pellegrini Bildnis von Architekt Hans Bernoulli 1946 Staatlicher Kunstkredit Basel